Gemeinde Leben

Der Gemeindebrief der Friedensgemeinde, Salzertgemeinde und Stadtkirche.

THEMA
SEHNSUCHTS-ORTE

Unter anderem in dieser Ausgabe

Wenn die Sehnsucht zu Besuch kommt | Der Corona-König ist blau und manchmal auch rot | Mit der Kinderkirche in die bunte Welt des Jonglierens eintauchen | Vorbereitungskurs Kinderpflege | Salzertrallye | Abschied von Günter Roßkopf

August 2020 bis Oktober 2020

Ausgabe #3

INHALTSVERZEICHNIS

3 Angedacht

4 Wenn die Sehnsucht zu Besuch kommt

5 Nachgefragt - Wo ist dein Sehnsuchtsort?

6 – 8 Über den Tellerrand hinaus

Ein ungewöhnliches Konfirmandenjahr geht noch weiter

Konfirmation in Lörrach - drei Gruppen zur Auswahl

Anmeldephase zum neuen Konfirmandenjahrgang gestartet

Jugendlichen Gott und die Kirche näher bringen - Villa Jugendkirche bietet breites Programm im Untergeschoss der Friedensgemeinde an

Vorgestellt: Sarah Braun

9 Der Corona-König ist blau und manchmal auch rot

Abschluss der Schulanfänger*innen

10 – 11 Poster zum Herausnehmen

12 Kinder und Familien stärken und ermutigen

Stationenweg im Wald lädt zum gemeinsamen Entdecken und Auftanken ein

Mit der Kinderkirche in die bunte Welt des Jonglierens eintauchen

FRIEDENSGEMEINDE

13 Vorbereitungskurs Kinderpflege für Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen in besonderen Lebenslagen

SALZERTGEMEINDE

13 Eine Rallye auf dem Salzert

STADTKIRCHE

14 – 15 Suppenküche:
Abschied von Günter Roßkopf

Stadtkirchen-und Orgelsanierung

Abschied von Miriam Tepel als Diakonin

16 Gottesdienste in den kommenden Wochen

Anmeldung zu den "Kunterbunten Ferientagen" noch möglich

17 Wir sehen uns!

19 Freud und Leid

19 Ansprechbar

Herausgeber
Ev. Friedensgemeinde, Ev. Salzertgemeinde, Ev. Matthäusgemeinde Lörrach

Redaktion
Inge Berger, Ute Brahm, Sarah Braun, Elke Dörries, Silvia Gerisch, Jörg Mauch, Gudrun Mauvais, Iris Reif, Juliane Rupp, Miriam Tepel, Dirk Ücker

Kontakt
Gemeindebrief-Stadtkirche@gmx.de

Der Gemeindebrief wird durch Spenden sowie vom Förderverein der Matthäusgemeinde Lörrach mitfinanziert.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief
16.Oktober 2020

Bildernachweis
S.1: Elliott / S.3: Kun Fotografi / S.4: MacInnes/ S.5: Kehm, Werner / S.6: Coutier, Tepel / S.8: Mauch, Rupp / S.9: MC-Kindergarten, Gerisch / S.10 & 11: Valve / S.12: Rupp / S.13: Rupp / S. 14: Meller, Mauvais / S. 15: Mauvais, Balint / S.16: Mauvais / S.20: Rickhuss

Layout
Alex Irschfeld

ANGEDACHT

Ich bin dann mal weg… Den Alltagstrubel hinter sich lassen. Den Stress vergessen. Den Kopf frei bekommen. Ganz bei sich selber sein. Das Pilgern hat in den letzten Jahren wieder einen Aufschwung erlebt. Der Schauspieler und Komiker Hape Kerkeling hat mit seinem 2006 erschienenen Buch „Ich bin dann mal weg“ eine regelrechte Pilgerwelle auf dem Jakobsweg ausgelöst. Mir selbst fehlt diese Erfahrung bisher noch. Doch ich spüre sie auch, diese Sehnsucht, die mir sagt: Mach dich auf. Lass allen Ballast zurück. Mach dich auf den Weg. Mit leichtem Gepäck. Lass dich überraschen, was du auf deinem Weg erlebst, wem du unterwegs begegnest. Mach dir keine Sorgen, was als nächstes kommt. Geh einfach weiter, Schritt für Schritt. Lass dich tragen von der Sehnsucht nach einem fernen Ort.

So mancher Pilgerer würde vielleicht sagen „Der Weg ist das Ziel“. Allein das Unterwegs-Sein, das Weg-Sein vom gewohnten Ort kann schon Sinn und Zweck des Pilgerns sein. Es gibt aber auch noch das Pilgern zu einem Wallfahrtsort. Hier macht man sich auf mit einem bestimmten Ziel vor Augen. Die Wallfahrt kann eine religiöse Pflichterfüllung sein. Sie kann aber auch aus einer tiefen Sehnsucht heraus angetrieben sein. Der wichtigste Wallfahrtsort im Alten Israel war der Tempel auf dem Zionsberg in Jerusalem. Der Tempel galt als der Thron Gottes auf der Erde. Hier hatte Gott seine irdische Wohnung. Hier konnte man Gott so nahe sein wie sonst nirgends. Ich stelle mir vor, wie Menschen sich damals auf den Weg machten zu diesem Ort. Wie sie unterwegs sangen:

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn.
Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
(Psalm 84,2-3)

Sich auf den Weg machen. Heraus aus dem Gewohnten. Sich von der Sehnsucht treiben lassen. Der Sehnsucht nach Leben. Der Sehnsucht nach Gottes Gegenwart. Warum nicht mal mitten im Alltag „lospilgern“? Zehn Minuten, eine halbe Stunde, zwei Stunden. Mir eine feste Route abstecken. Oder einfach loslaufen und schauen, wo es mich hinzieht. In den Wald? In den Park? Mitten ins Getümmel der Stadt? Das geht übrigens auch in Gedanken – vom Krankenbett aus oder vom Lieblingssessel.

Gott hat sich zum Glück nie auf einen Ort festlegen lassen. Auch der Tempel stand nur eine Zeit lang. Gott hat sich darauf eingelassen, den Menschen diesen Ort zu bieten. Der Tempel war auch ein Zeichen für Gottes Sehnsucht: mitten unter den Menschen zu wohnen. Gott zieht es immer wieder zu seinen Geschöpfen. Am deutlichsten wurde das, als er selber zu einem Pilger geworden ist. In Jesus ist er als Mensch auf der Erde umhergepilgert. Es hat ihn zu den unterschiedlichsten Menschen hingezogen. Es zieht ihn auch heute noch zu mir.

Für mein „Alltagspilgern“ nehme ich mir Fragen mit auf den Weg: *Wonach sehne ich mich? Wo erlebe ich etwas von Gottes Sehnsucht? Habe ich schon mal etwas davon gespürt, dass Gott sich nach mir sehnt? Wo wird meine Sehnsucht gestillt?*

Gott segne Sie auf Ihren (Alltags-)Pilgerreisen!

Ihre Juliane Rupp

WENN DIE SEHNSUCHT ZU BESUCH KOMMT

Immer dann, wenn etwas fehlt, klopft sie leise an meine Tür. Sie kommt schleichend. Oft unauffällig. Selten mit lautem Tamm Tamm oder riesen Belegschaft. Sie erinnert an das, was mal war. Oder das, was noch werden soll. Sie weckt all das, was ich kurzzeitig in den Schlummermodus geschoben habe.
Ich mag die Sehnsucht. Sie ist keine von denen, die sich besonders laut in den Vordergrund drängt. Sie läuft mit. Das kann sie sehr gut. Sie stupst mich an. Fast schon liebevoll. Sie möchte mir genau das vor Augen halten, was mir lieb und wichtig ist, was mir gut tut und ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. Sie stärkt die Vorfreude in mir. Manchmal wundere ich mich darüber, welche entlegenen Ecken meines Innersten sie auftut. Und in welch unglaubliche Weite sie mich führen kann. Ich staune, dass sie mich so gut kennt.
Wenn sie länger zu Besuch ist, bringt sie das Verlangen mit. Dann kann sie auch schon mal ungemütlich werden. Weil sie keine Anstalten macht, wieder zu gehen - obwohl sie bereits den dritten Kaffee hintereinander getrunken hat und der Kuchen fast leer ist. Mir fällt es schwer, ihr in solchen Momenten immer noch freundlich zuzulächeln. Ob sie mir nicht etwas vorgaukelt, was gar nicht ist, frage ich grummelnd und ertappe mich dabei, wie ich ungeduldig und missmutig werde. Dabei kann die Sehnsucht ja eigentlich wenig dafür, dass ich meine Gefühle nicht unter Kontrolle habe. Zum Glück ist sie geduldig. Und erinnert mich immer wieder daran, wie gut sie es mit mir meint.
Am liebsten mag ich es, wenn sie erzählt. Das kann sie so richtig gut. Wenn ich mir Zeit für sie nehme, dann stöbern wir zusammen durch Fotoalben und Tagebücher. Dann nimmt sie mich mit auf eine Reise an Orte, die das Fernweh in mir wecken. Außergewöhnliche und spektakuläre Orte, die zum Erkunden und Entdecken einladen. Orte, die mich schon immer fasziniert haben. Vor allem aber freue ich mich, wenn sie von Orten erzählt, die ich bereits besucht habe. Orte, die mir vertraut sind. Orte in der Nähe und Ferne, die eine Bedeutung für mich haben. Sie malt mit den schönsten Farben die Menschen und Gesichter nach, denen ich dort begegnet bin und die diese Orte so besonders machen. Sie füllt ein ganzes Marmeladenglas mit dem Geruch von absoluter Freiheit und dem Geschmack von Heimat und Geborgenheit. Sie legt eine Schallplatte auf, die genau die richtige Melodie in meine Ohren trägt. Sie zeigt mir Bilder, auf denen ich barfuß auf der Wiese tanze, die Nase in den Sternenhimmel strecke und mich dem Zauber des Moments hingebe. Ich staune, dass sie genau weiß, wie gemütlich das Sofa meiner Oma ist und dass ich von dort aus am besten in den Garten schauen kann.
Ich sehe mich selber an diesen Orten. Spüre, wie ich dort einfach ich selber sein kann. Geliebt und getragen. Eingebunden und trotzdem befreit. Ich schließe die Augen und nehme noch einen Schluck aus meinem Kaffee. Der Milchschaum bleibt mir an der Oberlippe kleben. Zum Glück ist der Kuchen noch nicht ganz aufgegessen. Gott sei Dank, dass die Sehnsucht zu Besuch vorbeigekommen ist. Gott sei Dank, dass es Orte des Sehnens gibt. Und dass Gott selber dort auf mich wartet und mein Sehnen erfüllt.

Miriam Tepel

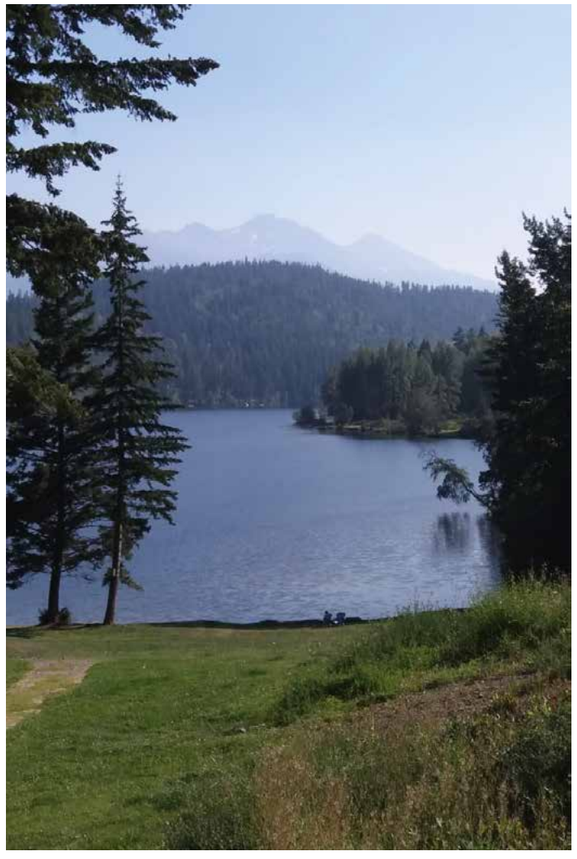
NACHGEFRAGT – WO IST DEIN SEHNSUCHTSORT?

Nathalie (18)
"Sehnsucht - ein Gefühl der Hoffnung und der Veränderung. Mit dem Gefühl der Sehnsucht verbinde ich den Willen eines Neuanfanges. Ein Sehnsuchtsort ist für mich Neuseeland. Dieses Land zu entdecken, ist für mich der größte Reiz – nicht nur aufgrund der vielfältigen Landschaft und der anderen Sprache, sondern auch wegen seiner geografischen Lage. Neuseeland ist der Ort, der von Deutschland aus gesehen am weitesten entfernt liegt. Rein gedanklich kann man sich so am besten von seinem gewohnten Alltag entfernen und sich bestmöglich auf die dortige Kultur und Umgebung einlassen. Mit Neuseeland verbinde ich eine wundervolle Natur und Freiheit, ein Leben ohne Druck und strenge Strukturen. Vielleicht klappt es schon in naher Zukunft, an meinem Sehnsuchtsort einige Monate zu verbringen."

Julian (14)
"Mein Sehnsuchtsort ist der Tyaughton Lake in Kanada. Dort ist es unglaublich still und innerhalb kurzer Zeit ist diese Ruhe in einem drinnen. Frieden im Inneren und Außen. Mit meinem Bruder war ich Kajak fahren. Wir haben einen Weißkopfaseeadler gesehen und sind mit dem Kajak direkt unter den Baum gepaddelt, auf dem er saß. Das war einer der schönsten Momente, an die ich mich erinnern werde. Für mich ist die Natur mein Sehnsuchtsort."

Mike (60)
„Grundsätzlich halte ich mich sehr gern bei mir daheim auf, da wir dort einen sehr gemütlichen modernen Sessel haben, auf dem man wunderbar relaxen und seinen Gedanken nachhängen kann. Außerhalb meines Zuhauses ist mein Sehnsuchtsort der Strand von Wyk auf Föhr, wo man, z.B. morgens oder abends in einem Strandkorb sitzend, aufs Meer schauen und vorbeifahrende Schiffe beobachten kann, was sehr beruhigend und wohltuend wirkt. Aus diesem Grund haben wir uns vor vielen Jahren mal einen Strandkorb gekauft, der seither in unserem Garten steht und ein wenig Strandgefühl vermittelt, auch wenn das Meer und die Schiffe leider fehlen."

Renate (59)
"Ich habe Sehnsucht nach der Nordseeküste auf Sylt. Seit Schulkindsalter fahre ich jedes Jahr auf die Insel Sylt (Ferienlager), später dann mit der eigenen Familie - dieser Ort ist mir zur 2. Heimat geworden. Bedingt durch Corona wurde mir die Möglichkeit dieses Jahr leider genommen. Ich vermisse den Wind um die Nase, die einzigartige Natur, die Weite der Landschaft und das Rauschen der Wellen an der Brandung. Dort erlebe ich Erholung pur.... "



Christel (77)
„Ich sitze sehr gerne am Meer: Das Schauen auf die Bewegung der Wellen - jede ist wieder anders. Ich fühle mich dann verbunden mit Allen und Allem. Der Blick zum Horizont vermittelt mir ein Gefühl von Ewigkeit. Gedanken kommen und gehen. Ruhe und Entspannung breiten sich in mir aus. Ich bin dann ganz bei mir. Oft habe ich ein Buch dabei, komme aber meist kaum zum Lesen. Ob es in diesem Jahr noch möglich sein wird, das Meer real zu sehen? In der Vorstellung, in der Fantasie bestimmt."

Ein ungewöhnliches Konfirmandenjahr geht noch weiter

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden strengen Auflagen für die Feier von Gottesdiensten konnten die Konfirmationen des aktuellen Konfirmandenjahrgangs 2019/2020 nicht wie geplant stattfinden. Der feierliche Höhepunkt und der gemeinsame Abschluss eines intensiven und segensreichen Konfirmandenjahres muss in diesem turbulenten Jahr daher notwendigerweise unter anderen Rahmenbedingungen stattfinden.
Bereits am 05.07.20 wurden vier Jugendliche des Konfirmandenjahrgangs der Friedensgemeinde / Villa Jugendkirche konfirmiert. Die anderen Jugendlichen werden voraussichtlich am 20. September in der Friedensgemeinde für ihren weiteren Lebensweg gesegnet. Die Konfirmationen in der Stadtkirche und der Lukasgemeinde Inzlingen sind derzeit für die Wochenenden 19./20.09 sowie am 26./27.09. geplant. Wir freuen uns darauf, das JA der Jugendlichen zum christlichen Glauben gemeinsam zu feiern.

Konfirmation in Lörrach - drei Gruppen zur Auswahl

Die Konfirmandenarbeit innerhalb der Kirchengemeinde Lörrach wird auch in Zukunft in drei verschiedenen Gruppen stattfinden. Das hat der Geschäftsführende Ausschuss in seiner Mai-Sitzung beschlossen. Konfirmandenjahrgänge wird es demnach an der Friedensgemeinde (in Kooperation mit der Villa Jugendkirche bzw. der Ev. Bezirksjugend Markgräflerland), der Stadtkirche und der Gemeinde an der Christuskirche geben. „An diesen drei Standorten ist die Jugendarbeit ein Schwerpunkt im Gemeindeprofil. Um den Jugendlichen eine attraktive Konfirmandenzeit zu ermöglich und ihnen auch nach der Konfirmation Anschlussangebote zu eröffnen, halten wir diese Fokussierung auf drei Orte für sinnvoll“, erklärt Gemeindediakonin Miriam Tepel. „Zudem können wir den Konfirmandenunterricht in einer angenehmen Gruppengröße organisieren.“
Das Konzept hat sich bereits im vergangenen Jahr bewährt. Jugendliche können sich dabei - unabhängig von ihrer Gemeindezugehörigkeit - zu dem Konfirmandenkurs anmelden, der sie am meisten anspricht.

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Anmeldephase zum neuen Konfirmandenjahrgang gestartet

Auch im kommenden Jahr können sich Jugendliche in der Evangelischen Kirchengemeinde Lörrach konfirmieren lassen. Wenngleich noch nicht final geklärt ist, wann und unter welchen Bedingungen der neue Konfirmandenjahrgang 2020/2021 starten kann, ist eine Anmeldung bereits jetzt möglich. Das entsprechende Formular kann unter

https://eki-loerrach.de/html/formular/konfirmation_2021.html

abgerufen werden. Bei den Informationsveranstaltungen nach den Sommerferien werden alle wichtigen Fragen geklärt. Folgende Angebote stehen zur Auswahl:

#dubistgefragt

Erlebe eine Konfi-Gruppe mit viel Gemeinschaft, spannenden Themen, gemeinsamen Essen und Zeit zum Tischkickern und Billardspielen. Lerne den christlichen Glauben besser kennen und was er mit deinem Leben zu tun hat. Mach mit bei kreativen Projekten, unseren Jugendgottesdiensten und Parties und bewirke etwas. Die Villa Jugendkirche bietet dir dafür einen besonderen Raum, denn deine Konfizeit ist mehr als Unterricht und auswendig lernen. Du bist gefragt. Bringe dich mit deinen Gaben und Interessen ein. Natürlich gibt es auch bei uns eine Konfi-Freizeit und am Ende eine wunderschöne Konfirmation für dich und deine Familie. Wir freuen uns auf dich - auch wenn du schon über 14 Jahre alt bist.

Informationsveranstaltung
22.09.20, 19.00 Uhr
Friedensgemeinde / Villa Jugendkirche
Zeit
mittwochs, 17.00 – 19.00 Uhr (mit Abendessen)

Ansprechpartnerin
Pfarrerin Juliane Rupp
juliane.rupp@kbz.ekiba.de
07621/4259164

#machwasdraus

Am Konfi-Ort direkt neben dem Marktplatz wollen wir dir bei unseren Treffen am Samstagvormittag verschiedene Möglichkeiten sprichwörtlich anbieten und zusammen entdecken: Christlicher Glauben, Leben und Gottesdienst - wie können die auch in deinem Leben Wirklichkeit werden und eine Rolle spielen? Das liegt zum größten Teil an dir selbst. Drum: #machwasdraus! Und keine Angst! Du bist nicht alleine unterwegs. Du bist Teil einer großen Gemeinschaft.

Informationsveranstaltung
23.09.20, 19.30 Uhr, Stadtkirche
Zeit
samstags, 09.00 - 13.00 Uhr

Ansprechpartnerin
Pfarrerin Gudrun Mauvais
gudrun.mauvais@kbz.ekiba.de
07621/57709640

#reallifeconnection

Durch Freizeiten, Teenkreis, livetogether und viele Events bist du connected mit einer großen Jugendarbeit. Und damit ihr Konfis zu einer coolen Gruppe werdet, trefft ihr euch jeden Mittwoch. Wusstest du, dass Gott viel mit dem real life zu tun hat? Wie das sein kann, probieren wir mit-ten in der Schulzeit mit einer riesen WG im Gemeindehaus aus. Hier im Konfi zählt dein real life. Denn es geht um dich – mit deinen Stärken und Schwächen und all dem, was du mitbringst. Das ist uns, vor allem aber Gott wichtig. Denn so wie du bist, bist du geliebt. „Es ist das Beste, Gott in seinem Leben zu haben“, sagt einer unserer Ex-Konfis, denn das ist #reallifeconnection. Finde es heraus!

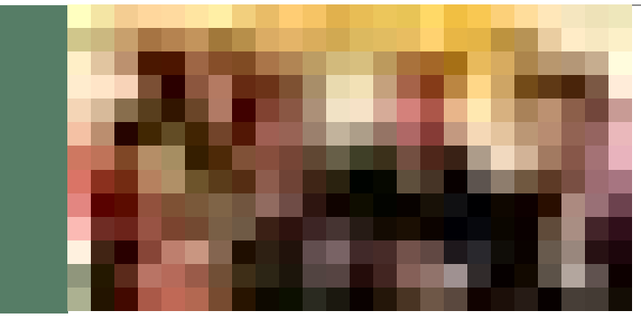
Informationsveranstaltung
23.09.20, 18.00 Uhr, Gemeinde an der Christuskirche
Zeit
mittwochs, 16.30 - 18.00 Uhr

Ansprechpartnerin
Diakonin Rebecca Vollrath
rebecca.vollrath@kbz.ekiba.de
07621/4259163

Pfarrer Luca Ghiretti wird zum 01.09.20 ein Forschungsprojekt an der Universität Basel beginnen und daher die Pfarrstelle in der Evangelischen Kirchengemeinde Tüllingen verlassen. In der Kirchengemeinde Lörrach war er sowohl in der Friedens- und Salzertgemeinde als auch in der Stadtkirche während seines Probedienstes aktiv.

Pfarrerin Susanne Bömers wird nach 15 Jahren zum 01.09.20 die Johannesgemeinde in Stetten verlassen und eine neue Pfarrstelle in Norddeutschland antreten.

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS



Jugendlichen Gott und die Kirche näher bringen - Villa Jugendkirche bietet vielfältiges Programm im Untergeschoss der Friedensgemeinde an

Seit zwei Jahren ist die Bezirksjugend Mieterin im Untergeschoss der Friedensgemeinde. Hier entstand die Villa Jugendkirche mit dem Bezirksjugendbüro. „Bersama"- also gemeinsam - legten deutsche und indonesische Jugendliche im Rahmen eines Workcamps schon im Mai 2018 Hand an, um die Villa zu renovieren. Mit Hilfe einer Finanzierung über 95000 Euro der Landeskirche konnten nun auch neue Böden in Küche und Veranstaltungsraum verlegt werden, die Toiletten erneuert, Duschen installiert und eine neue Abwasserhebepumpe eingebaut werden. Doch bis es soweit war, mussten viele Unwägbarkeiten geklärt werden, von der Konzeption, der Finanzierung und der Zukunft des Gemeindehauses der Friedensgemeinde.

Die Villa ist jetzt das Zuhause der Bezirksjugend, die Angebote für den ganzen Kirchenbezirk macht, und damit die Kinder- und Jugendarbeit ergänzt, vernetzt, bildet und bereichert. „Wir haben hier ideale Bedingungen, sind gut erreichbar und die Räumlichkeiten geben Platz für viel Kreativität", ist Bezirksjugendreferent Jörg Mauch sichtlich zufrieden. Im Team mit seiner Kollegin Iris Feldmann, dem Leitungskreis der Bezirksjugend und weiteren Mitarbeiter*innen organisiert er in der Villa Jugendkirche Schulungen, Jugendgottesdienste, Konfitage, Ferienprogramme und jugendkulturelle Veranstaltungen. Hinzu kommen Vorbereitungstreffen und Gremiensitzungen. Kirchliche Jugendgruppen können die Villa Jugendkirche auch für eigene Aktionen nutzen und hier sogar übernachten. Für Bezirksjugendreferentin Iris Feldmann sind dies deshalb „die besten Räume für Kinder- und Jugendarbeit weit und breit".

Nun haben alle etwas davon, die Friedensgemeinde, die Bezirksjugend und die Kirchengemeinde. Hier und da gibt es auch Berührungspunkte: Mit der Friedensgemeinde kooperiert die Bezirksjugend in der Konfirmandenarbeit und diesen Sommer wird gemeinsam mit der Matthäusgemeinde ein Kinderferienprogramm organisiert. Und auch wenn Corona die Villa Jugendkirche etwas ausgebremst hat, so gibt es noch viele Ideen, Projekte und Veranstaltungen die umgesetzt werden sollen, denn die Villa Jugendkirche ist ein Ort, in dem Neues ausprobiert werden kann, der Jugendliche anspricht und ihnen Gott und Kirche näher bringen soll. Weitere Informationen sind zu finden unter: villa-jugendkirche.de

Jörg Mauch

Vorgestellt: Sarah Braun

Mein Name ist Sarah Braun und ich bin angestellt beim Diakonischen Werk in Lörrach. Ein Teil meiner Tätigkeit liegt im Integrationsmanagement und in der Beratung von Personen mit einem Fluchthintergrund in der Unterkunft im Bächlinweg (direkt neben der Friedensgemeinde). Zudem bin ich mit 50 % im Projekt „Welcome 2 Baden-Württemberg" tätig. Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und der UNO Flüchtlingshilfe finanziert. Das Projekt ist ein Zusammenschluss von mehreren Partnern, die im Bereich Migration und Flucht tätig sind. Projektpartner sind das Diakonische Werk Breisgau-Hochschwarzwald, Freiburg, Lörrach und Ortenau sowie der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg und die Türkische Gemeinde Baden-Württemberg.

Sarah Braun

DER CORONAKÖNIG IST BLAU UND MANCHMAL AUCH ROT EINBLICK IN DEN MATTHIAS-CLAUDIUS-KINDERGARTEN

Am 17. März 2020 wurde unser Kindergarten von einem auf den anderen Tag komplett geschlossen. Die Kinder durften nicht mehr zum Spielen, Basteln, Singen oder Freunde treffen kommen.

In dieser Zeit passierte im Kindergarten allerhand. Das Team traf sich, um an der Konzeption weiter zu arbeiten, es hat Wände gestrichen, geputzt, Sachen repariert und ausgemistet und Dinge aufgeholt, die im „normalen" Alltag einfach zu kurz kommen.

Bis zum Kitastart unter Pandemiebedingungen weitete sich die Notbetreuung, welche von Anfang an Bestand hatte, aus. Nach Pfingsten konnten dann alle Kinder abwechselnd an unterschiedlichen Tagen den Kindergarten endlich wieder besuchen. Ab Ende Juni kommen nun alle Kinder wieder täglich in den Kindergarten.Die Coronaregeln müssen eingehalten werden. Kinder, Eltern und Erzieherinnen müssen sich an die neue Situation gewöhnen.

Nach nun 2 Wochen im Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen haben wir einige Kinder zur neuen Situation befragt:

Was hat sich im Kindergarten seit Corona verändert?
Der Kindergarten ist viel anders geworden. Man darf nicht zu den Spatzen und zu den Küken spielen gehen. Dass man immer Hände waschen muss und zwei Mal Happy Birthday singen muss. Ein Absperrband im Garten ist auch noch da. Wenn jemand krank in den Kindergarten kommt, wird er gleich nach Hause geschickt.

H. 6 Jahre

Nicht Essen teilen und Labello wegen kranken Leuten, dann stecken sie sich an.

M. 3 Jahre

Kannst du mir was zu Corona erzählen?
Es gibt einen Coronakönig der ist blau und manchmal auch rot. Er hat eine goldene Krone auf. Der Coronakönig legt die Krone auf die Brust der Menschen, damit die schwer atmen können.
Warum macht der König das?
Weil er böse ist! Weil er die Menschen sterben lassen kann und ersticken lassen kann. Dann gibt's da noch eine Coronakönigin, die hat zwar keine Krone, aber vielleicht ein schweres Holzstück. Das Holzstück ist vergiftet. Sie pickst die Menschen auf die Brust, aber das merkt man auf jeden Fall gar nicht und dann verbreitet sich das ganze Gift.
Warum macht der König das?
Nein, nur alte Omas und Opas haben davor Angst. Aber unsere Omas und Opas haben davor keine Angst. Aber ich muss unbedingt nochmal meinen Omas und Opas die Regeln sagen, weil die wollen uns immer küssen, drücken und knutschen. Aber küssen, drücken und knutschen darf man ja gar nicht. Nur wenn man einen Mundschutz anhat oder einen Schutzanzug. Weißt du ein Fingerhut ist auch giftig.

J. 4 Jahre

Inge Berger

ABSCHLUSS DER SCHULANFÄNGER*INNEN BERICHT VOM LUISE-SCHEPPLER-HAUS SALZERT

In diesem Jahr konnten wir durch die Corona-Beschränkungen nicht den traditionellen Ausflug und die Abschiedsfeier gemeinsam mit allen Schulanfängern des Kindergartens durchführen. Als Ersatz hat sich jede einzelne der 4 Kindergartengruppen ein besonderes Programm für die Schulanfänger*innen in ihrer eigenen Gruppe ausgedacht. Die Löwengruppe feierte als erste ihren Abschied auf dem schattigen Kindergartengelände. Die Schulanfänger richteten zusammen ein Feuer auf der Terrasse, wo man gemeinsam die Würstchen grillte und gemeinsam verspeiste. Die Kinder hatten viel Spaß bei den Wettspielen im Gemeindesaal. Dort erhielten die Schulabgänger*innen ihren Entwicklungsordner mit den gesammelten Werken der vergangenen Kindergartenjahre, ihre selbst gebastelten Mini-Schultüten, ein Abschiedsgeschenk und viele guten Wünsche für die Zukunft. Die Feiern der anderen Gruppen werden mit einem jeweilig anderen besonderen Programm folgen.

Silvia Gerisch

Es gibt keinen Ort, an dem mich deine Hand nicht hält.

Psalm 139

Stationenweg im Wald lädt zum gemeinsamen Entdecken und Auftanken ein

Eine außergewöhnliche Kinder- und Familienkirche im Waldgebiet auf dem Schädelberg gestaltete das Kinderkirchen-Team der Friedensgemeinde und der Stadtkirche im Juni. Der Rundweg mit insgesamt zehn Stationen bot den Familien die Möglichkeit, sich gemeinsam auf Entdeckertour zu begeben und mit allem, was der Wald an Schätzen bietet, zu spielen, zu bauen und darüber zu staunen. So entstanden ein riesengroßes Waldmandala, viele beeindruckende Bällebahnen und ein farbenfroher Regenbogen aus bemalten Stöcken.
Begleitet wurde der Weg durch den Wald durch das Bild aus Psalm 1: „Wenn ich ganz nah bei Gott bin, stehe ich fest und sicher wie ein Baum, der genug Wasser und tiefe Wurzeln hat. Die Blätter sind grün und an den Ästen hängen saftige Früchte.“ Gemeinsam wurde darüber nachgedacht, was Bäume brauchen, um gut wachsen zu können. Aber auch darüber, was uns Menschen hilft, starke und sichere Wurzeln zu entwickeln, die eigenen Möglichkeiten auszuschöpfen und Früchte an andere weiterzugeben. Dass für ihn Liebe und Fürsorge sehr wichtig sind und dass er jemanden braucht, der fest an ihn glaubt, davon erzählte ein sprechender (!) Feigenbaum am Wegesrand. Wie es sich anfühlt, bei Wind und Stürmen die richtige Balance wiederzufinden und sich von Gott begleitet zu wissen, probierten die besonders Abenteuerlustigen auf einer Slackline zwischen den Bäumen aus.
„Uns hat die gemeinsame Auszeit im Wald richtig gut getan“, erzählte eine Familie bei der letzten Station. „Wir haben es genossen, zusammen eine neue Gegend zu erkunden und Gott in der Natur ganz nah zu sein.“
Wenngleich nicht alle Familien miteinander durch den Wald laufen durften, sondern jeweils zeitversetzt unterwegs waren, zeigte eine Baumgirlande, wer auf dem gemeinsamen Stationenweg unterwegs ist. Jede Familie schrieb außerdem eine Postkarte mit einem lieben Gruß und schickte diese im Nachgang zur Kinder- und Familienkirche im Wald einer anderen Familie zu. So sind wir auch weiterhin als Bäume Gottes fest miteinander verbunden.

Miriam Tepel

Mit der Kinderkirche in die bunte Welt des Jonglierens eintauchen

Mit einem bunten Koffer über dem Kopf läuft Andi über die Wiese auf dem Gelände der Friedensgemeinde. „Bälle bitte alle zurück, wir wollen gleich die Flower-Sticks ausprobieren“, ruft er den Kindern zu, die gerade noch hochkonzentriert in ihr Spiel vertieft sind. Die ersten Versuche, die Bälle in den Koffer zu werfen, gehen vorbei. Dann der erste Treffer. Und auch die nächsten Bälle finden schnell ihren Weg zurück in Ziel. Auf der anderen Seite der Wiese kreisen bunte Hula Hoop Reifen um Hüften, Arme und Beine. Eine Kindergruppe ist damit beschäftigt, Teller auf einer dünnen Holzstange zu balancieren. Gar nicht so einfach, den richtigen Dreh herauszubekommen. Aber schon nach kurzer Zeit sieht der Eiertanz nach einer richtigen Kreisbewegung aus. Bunte Pfauenfedern werden auf Händen, Nasen und der Stirn auf der Terrasse getragen. Dazu braucht es Ruhe und die nötige Geschicklichkeit. „Das Tolle am Jonglieren ist, dass man nichts können muss, sondern einfach ausprobieren darf“, erklärt Andi, der das Team der Kinderkirche beim Jonglierworkshop vor den Sommerferien unterstützt und mit seinem bunten Hut auch unter 28 Kindern gut zu erkennen ist.
„Uns war es ein besonderes Anliegen, die Kinderkirche wieder mit allen Kindern zusammen zu feiern - zum Glück haben es uns die Lockerungen ermöglicht, den Vormittag mit den entsprechenden Hygienereglungen zusammen mit Andi anzubieten“, erklärt Eva vom Team. „Gott ermutigt uns, unsere Stärken herauszufinden und daran zu wachsen. Das kann man beim Jonglieren wunderbar testen und erfahren.“
Das bunte Treiben und die fliegenden Keulen sind schon von Weitem zu sehen. Und das fröhliche Kinderlachen klingt nach wie vor über die Gemeindegrenzen hinaus.

Miriam Tepel

Vorbereitungskurs Kinderpflege für Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen in besonderen Lebenslagen

Zusammen mit der Friedensgemeinde bietet das diakonische Werk einen Vorbereitungskurs für die Ausbildung zur Kinderpflege an. Er soll Menschen in besonderen Lebenslagen den Zugang zu einer Ausbildung im Bereich der Kinderpflege ermöglichen.

Kinderpfleger/innen sind staatlich anerkannte Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Sie arbeiten gemeinsam mit Erzieher/innen in der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Haupttätigkeitsfelder sind Kinderbetreuungseinrichtungen. Ihre Aufgaben sind vielfältig und variieren je nach Tätigkeitsfeld. Nach der Ausbildung zum/r Kinderpfleger/in gibt es verschiedene Möglichkeiten der Weiterbildung. Die Beratungen und die Teilnahme an dem Vorbereitungskurs sind unabhängig und unentgeltlich.

Der Vorbereitungskurs findet vom 01.10.2020 bis zum 30.06.2021 als Teilzeitangebot statt. Hierbei werden Theorie und Praxis miteinander verknüpft, um einen Einblick in die Ausbildung und den Beruf der Kinderpflege zu geben. Zielgruppe sind z.B. Alleinerziehende oder Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergund, bei denen das Absolvieren einer qualifizierten Ausbildung mit größeren Hindernissen verbunden ist.

Die theoretischen Inhalte für den Vorbereitungskurs werden mit der Mathilde-Planck-Schule in Lörrach in engem Bezug auf den staatlichen Rahmenlehrplan des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg abgestimmt. Zusätzliche Schwerpunkte werden im interkulturellen und religiösen Bereich gesetzt. Hier soll die Vermittlung christlicher Werte in der praktischen Arbeit sowie die Vermittlung des Jahreskreislaufes mit christlichen Festen und Feiertagen in Bezug zu eigenen Kultur- und Wertvorstellung gesetzt werden. Diesem Bereich kommt in der Kinderbetreuung eine besondere Bedeutung zu.

Während des Vorbereitungskurses findet ein Praxisanteil statt. Hierbei unterstützt der Matthias-Claudius-Kindergarten und bietet Praktikumsplätze an. Die Teilnehmer/innen des Kurses werden intensiv von erfahrenen Erzieher/innen begleitet und haben die Chance, ihre Fähigkeiten auszuprobieren.

Das Projekt wird durch den Kirchenkompassfonds für Gemeinden, Kirchenbezirke und Diakonie gefördert.

Für Informationen und Anfragen können Sie jederzeit mit uns Kontakt aufnehmen. Projektverantwortliche: Sarah Braun & Canan Sellur
(sarah.braun@diakonie.ekiba.de /
canan.sellur@diakonie.ekiba.de; 07621 9538060)

Eine Rallye auf dem Salzert

Zuhause sitzen und zum tausendsten Mal das gleiche Spiel spielen? Nicht auf dem Salzert! Um etwas Abwechslung in den Corona-Alltag zu bekommen, haben die Lehrerinnen der Salzertschule etwas Besonderes auf die Beine gestellt. Zusammen mit den Partnern vom Netzwerk Salzert haben sie eine Stadtteil-Rallye organisiert. Die Idee dazu kam von einer Mutter. Alle Grundschulkinder sowie die Schulanfänger*innen vom Kindergarten waren nun eingeladen, vom 15. Mai bis zum 16. Juni auf Erkundungstour zu gehen und spannende Rätsel zu lösen. Mit einem Stadtplan, in dem die wichtigen Stationen markiert waren, sowie einem mehrseitigen Fragebogen ging es auf Tour. Welche Tiere sind auf dem Brunnen in der Dinkelbergstraße in den Stein gehauen? Welches Symbol ist am Boden vor dem Gemeinschaftszentrum (Salzertstraße 60) dargestellt? Es lohnt sich genau hinzusehen! Auch die Eltern, die mit ihren Kindern zusammen unterwegs waren, haben dabei sicher so manches spannende Detail entdeckt!
44 Kinder haben bei der Ralley mitgemacht. Am letzten Schultag fand dann die Preisverleihung statt. Ein Dank gilt allen, die die Preise gestiftet haben! Toll, dass wir als Netzwerkpartner auf dem Salzert auch in dieser herausfordernden Zeit so eine Aktion gemeinsam auf die Beine stellen konnten!

Juliane Rupp

Welche Gegenstände befinden sich im Reli-Reise-Koffer?
Das konnten die Kinder am Schaukasten der Salzertgemeinde herausfinden.

Suppenküche: Abschied von Günter Roßkopf

Wer in Lörrach Suppenküche sagt, muss (bisher) auch Günter Roßkopf sagen.

Seit mehr als 10 Jahren steht Günter Roßkopf jeden Monat am Dienstag und dann am eigentlichen Suppen-Mittwoch in der Küche der Alten Feuerwache und schwingt den Kochlöffel. Natürlich nicht allein, sondern gemeinsam mit den vielen treuen Helfer*innen in der Küche (Herd, aber auch Spüle), an der Kaffeemaschine, beim Schöpfen und Ausgeben und beim Auf- und Abbau, bei welchem z.B. über all die Jahre hindurch Bewohner*innen des Erich-Reisch-Hauses tatkräftig und verlässlich mitwirken.

Günter Roßkopf war bisher Garant dafür, dass die Lörracher am zweiten Mittwoch im Monat ihr „Süppchen auslöffeln“ konnten. Niemand musste allein essen. Jemanden zum Reden gab es an den Tischen immer.

„Alles hat seine Zeit!“ - mit diesen Worten aus dem Prediger verabschiedet sich Günter Roßkopf von der Suppenküche. Es ist Zeit für anderes! Und diese Zeit gönnen wir ihm von Herzen, auch wenn uns der Abschied von ihm sehr schmerzt. Corona-bedingt konnten wir Günter Roßkopf bisher nur im kleinen Kreise verabschieden und ihm da direkt unseren großen Dank aussprechen. Abschiede müssen gestaltet und bewusst begangen werden, für alle Beteiligten. Und daher wird es auch noch bei einer nächsten Suppenküche - wann auch immer diese sein wird - eine Verabschiedung von Günter Roßkopf geben.

Lieber Günter, du hast die Suppenküche als Ort der Begegnung wie kein anderer geprägt. Der soziale Gedanke für diese langjährige Projekt liegt dir sehr am Herzen. Du redest nicht um den heißen Brei herum … sondern kochst lieber für deinen Nächsten eine nahrhafte Suppe. Dein Herz für Menschen und dein Blick, wie ihnen geholfen werden kann, ist unmessbar groß und weit. Günter, wir können dir nicht genug für all dein bescheidenes und selbstverständliche Wirken in Lörrach und für die Lörracher danken !!! Und Gott sei Dank, dass er dich an dieser Stelle für die Menschen eingesetzt hat.

Lieber Günter, für alles, was nun in deinem „Ruhestand“ auf dich zukommt, wünschen wir Dir, dass dich dein Optimismus und dein Gottvertrauen, deine Zuversicht weiterhin begleiten. Gott, er segne und behüte dich und alle, die zu dir gehören !!

Gudrun Mauvais

Und für alle, die wissen wollen, ob und wie es mit der Suppenküche weitergeht:

Wir nutzen diese besonderen Zeiten, in denen die Suppenküche sowieso nicht stattfinden kann und erarbeiten mit Interessierten an einem neuen Konzept. Suppenküche reloaded, sozusagen. Denn: Glücklicherweise haben sich Menschen gemeldet und haben ihre große Bereitschaft erklärt, die Suppenküche, eventuell mit Veränderungen und Neuerungen, weiterzuführen.

Stadtkirchen-und Orgelsanierung

Nach einer Zwangspause durch die Covid-Pandemie finden nun wieder jeden Monat die „jour fixe“ statt: die Baugruppe ebenso wie auch der Ältestenkreis beschäftigten sich dabei anhand der Entwürfe des Architekturbüro bächlemeid intensiv mit den zukünftigen Standorten der barrierefreien Toilette, des Aufzugs und der Sakristei. Mit der Platzthematik, und mit der Sanierung des Kircheninnenraums überhaupt, kommt auch die Orgel in den Blick. Auch sie bedarf einer grundlegenden Sanierung, die bisher immer wieder hinaus geschoben wurde. Probleme, die sich für das Instrument stellen, sind leicht zu benennen: an ihrem derzeitigen Standort ist sie einerseits an die kalte Außenwand und andererseits unter die Decke gedrängt, es steht ihr viel zu wenig Platz zur Verfügung. In der Entwurfsausarbeitung wird daher die Orgel auf die gegenüberliegende Seite gesetzt. Der Denkmalschutz schließt sich dabei dem Urteil unseres Orgelsachverständigen, Kantor Herbert Deininger, für eine Orgelversetzung an. Auch liturgische Gründe wie z.B. die Kommunikation zwischen Kirchenmusiker*in und Liturg*in oder das Einbeziehen von Kantorei und Ensembles sprechen für solch eine Orgelverschiebung.

Im Juli wurde eine Woche lang die Außenfassade ebenso wie das Dach der Stadtkirche gründlich untersucht. Manchen von Ihnen haben vielleicht die Hebebühne rund um die Kirche entdeckt: Der Zustand der Steine, der Fassade, der Fenster und des Daches wurde festgestellt und dokumentiert. All diese Untersuchungen dienen der Grundlagen- und auch der Kostenermittlung: Welche Arbeiten sind dringend, welche mittelfristig notwendig, und welche wären wünschenswert? Die Entscheidungen und das Erstellen einer Prioritätenliste stehen als nächstes an. Bis Ende des Sommers erwarten wir auch den erweiterten und mit uns abgestimmten Vorentwurf des Architekturbüros für die Innensanierung. Bis die Stadtkirche wegen der Sanierungsarbeiten geschlossen wird, wird noch etwas Zeit vergehen.

Gudrun Mauvais

Abschied von Miriam Tepel als Diakonin

Frisch von der EH Freiburg kommend, begann Miriam Tepel im Frühjahr 2017 an der Matthäusgemeinde und in der Kirchengemeinde ihren Dienst als Diakonin. Sie packte an vielen Stellen in Matthäus kräftig mit an: In den vergangenen drei Jahren hat sich einiges verändert in der Gemeinde, es wurde aufgeräumt und ausgemistet, manch alter Zopf abgeschnitten, an anderen Stellen ist Neues gewachsen.

Drei Jahre: einerseits eine kurze Zeit. Wir hätten uns gewünscht, dass Du, liebe Miriam, noch länger in Matthäus und Lörrach bleibst … Drei Jahre: andererseits eine lange bzw. intensive Zeit, gefüllt mit sehr unterschiedlichen Eindrücken und Emotionen für dich, Miriam. Ich glaube, du nimmst die gesamte Bandbreite in einer Gemeinde mit, inklusive Großprojekt Kirchensanierung oder Brand eines Gebäudes. Besonders hast du dich immer wieder eingesetzt für den Blick über den eigenen (Gemeinde-)Tellerrand hinaus, bist Kooperationen in der Kirchengemeinde angegangen. So z.B. halten Sie alle den gemeinsamen Gemeindebrief von Frieden-Salzert-Matthäus hier in den Händen. Ebenso steht die Kinderkirche auf einer breiten gemeinsamen Basis.

Liebe Miriam, nur ungern lassen wir dich weiterziehen nach Bad Krozingen. Wir werden nicht müde, dir das zu sagen. Doch Reisende soll man nicht aufhalten. In der vergangenen Zeit konntest du Früchte deiner intensiven segensreichen Arbeit hier ernten, z.B. die Kinderkirche.

In einem bunten Stationen-Gottesdienst am 26.Juli haben wir dich offiziell und im Kreise vieler verabschiedet und für deinen weiteren Lebensweg gesegnet. Hier an dieser Stelle bleibt uns ein HERZLICHES DANKESCHÖN an Dich für die gemeinsame Zeit. Wir sind sehr dankbar, dass dich deine Wege zu uns geführt haben. Danke dir für dein engagiertes Arbeiten für die Kirche in Lörrach, danke für deine Verlässlichkeit, für deinen Blick für besondere Menschen, deinen Sportsgeist, deine ausgiebigen Bastel-Kopier- und Schneideaktionen für Konfi, Jugend, Schüler*innen und Kinder, deine feinen Beobachtungen und Wahrnehmungen … Wer mit dir zusammen arbeitet, kann sich sicher sein: Auf dich ist Verlass!

„Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst!
Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.“
(Jos 1,9)

Liebe Miriam, wir wünschen dir für den neuen Wirkort, dass du dort Wurzeln schlagen wirst und deine Sehnsucht einen Ort zum Niederlassen findet.

Gudrun Mauvais

Stand Diakonenstelle

Bisher hat sich keine Bewerber*in auf die Ausschreibung der Diakonenstelle gemeldet. Doch sind wir im Kontakt mit einer Interessentin, die gerne für ein knappes Jahr neben ihrem Studium einzelne Arbeitsbereiche der Stelle (Konfi, Jugend, Kinder) abdecken würde.
Wir hoffen, Ihnen in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes die Person vorstellen zu können.
Danke, wenn Sie die Gemeinde in diesem Anliegen mit Ihrem Gebet und Gedanken begleiten.

GOTTESDIENSTE IN DEN KOMMENDEN WOCHEN

Ob und wann Gottesdienste im Oktober stattfinden können, entnehmen Sie bitte den Hompages sowie den Schaukästen der Gemeinden.

	Friedensgemeinde	Salzertgemeinde	Stadtkirche	Lukasgemeinde
02. August Sonntag			**10.00 Uhr** Pfarrerin Gudrun Mauvais	
09. August Sonntag	**10.00 Uhr** Pfarrerin Juliane Rupp	**11.00 Uhr** Pfarrerin Juliane Rupp		
16. u. 23. August Sonntag	Wir laden zu den Gottesdiensten in die Gemeinde an der Christuskirche und die Johannesgemeinde ein.			
30. August Sonntag			**10.00 Uhr** Dipl. Theol. Martin Strittmatter	
06. Septmeber Sonntag	**10.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Juliane Rupp	**11.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Juliane Rupp	**10.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Gudrun Mauvais	
13. September Sonntag			**10.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Gudrun Mauvais	
19. September Samstag			**Gottesdienste mit Konfirmation** Gemeindediakonin Miriam Tepel, Pfarrer Tobias Walkling	**Gottesdienste mit Konfirmation** Gemeindediakonin Miriam Tepel, Pfarrer Tobias Walkling
20. September Sonntag	**Gottesdienste mit Konfirmation** Pfarrerin Juliane Rupp		**Gottesdienste mit Konfirmation** Gemeindediakonin Miriam Tepel, Pfarrer Tobias Walkling	
26. September Samstag	**18.00 Uhr** Online Zoom Gottesdienst Pfarrerin Juliane Rupp		**Gottesdienste mit Konfirmation** Gemeindediakonin Miriam Tepel, Pfarrer Tobias Walkling, Pfarrerin Gudrun Mauvais	**Gottesdienst mit Konfirmation** Gemeindediakonin Miriam Tepel, Pfarrer Tobias Walkling
27. September Sonntag			**Gottesdienste mit Konfirmation** Gemeindediakonin Miriam Tepel, Pfarrerin Gudrun Mauvais	

ANMELDUNG FÜR DIE „KUNTERBUNTEN FERIENTAGE" NOCH MÖGLICH

Nach den schwierigen Wochen der Einschränkungen gibt es eine gute Neuigkeit für die Sommerferien: Gemeinsam mit der Ev. Bezirksjugend Markgräflerland lädt die Stadtkirche alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zu den „Kunterbunten Ferientagen". Diese finden zwischen dem 10.-14.08.20 jeweils von 09.00 - 16.00 Uhr in der Villa Jugendkirche (Bächlinweg 1) statt. Bei dem bunten Programm werden wir miteinander auf Entdeckungsreise gehen, Ausflüge machen, spielen und basteln. Für das Programm gibt es noch Restplätze:
Der Anmeldebogen ist auf der Homepage der Stadtkirche (stadtkirche.evkig.de) zum Download hinterlegt.
Bei Rückfragen meldet euch einfach bei Gemeindediakonin Miriam Tepel:

miriam.tepel@kbz.ekiba.de
07621/57709640.

WIR SEHEN UNS!

Friedensgemeinde

Frauenkreis
einmal im Monat, montags 14.30 –17.00 Uhr,
Ansprechpartnerinnen: Christel Bühler, Reinhild Kaufmann

Seniorenkreis
dienstags 14.30 – 17:00 Uhr,
Ansprechpartner: Reinhild Kaufmann, Kurt Mauch,
Erika Mitterhuber

Konfi-Treff
mittwochs 17.00 – 19.00 Uhr, Villa Jugendkirche,
Ansprechpartnerin: Juliane Rupp

Freundeskreis Asyl Kochen
einmal im Monat, mittwochs 18.00 Uhr,
Ansprechpartnerin: Elke Doerries

Musikwelt
mittwochs 8.00 – 13.00 Uhr,
Ansprechpartnerin: Karin Schneider
(info@musikwelt-schneider.com)

Gitarrengruppe
mittwochs 19.00 – 20:00 Uhr,
Ansprechpartnerin: Reinhild Kaufmann

KinderKirche
Die nächsten Termine:
26.09.20 (10.00 Uhr, Stadtkirche)
17.10.20 (10.00 Uhr, Friedensgemeinde)
14.11.20 (10.00 Uhr, Stadtkirche)
12.12.20 (10.00 Uhr, Friedensgemeinde)
Ansprechpartnerin: Gemeindediakonin Miriam Tepel
(miriam.tepel@kbz.ekiba.de)

Sing mit! "Die blaue Stunde"
einmal im Monat, sonntags 14.30 Uhr,
Ansprechpartner: Elke Doerries und Dirk Ücker
(info@comin-loerrach.net)

Salzertgemeinde

Musikwelt
montags, 14.00 Uhr,
Ansprechpartnerin: Karin Schneider
(info@musikwelt-schneider.com)

Salzertgebet
eimal im Monat, montags 20.00 – 21.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Juliane Rupp

Aufgrund der aktuellen Situation können wir nach wie vor nicht verbindlich sagen, ob und wann die Angebote stattfinden können. Bitte wenden Sie sich im Zweifelsfall an die entsprechenden Ansprechpersonen oder das Gemeindebüro.

Stadtkirche

Montagscafé
Montagnachmittag ab 14.30 Uhr Alte Feuerwache, Foyer,
Ansprechpartnerin: Doris Böhringer
(dorisboehringer@yahoo.de)

Familiengottesdienst
Ansprechpartnerin: Sibylle Mannhardt
(sibylle.mannhardt@gmx.de)

KinderKirche
→ siehe Friedensgemeinde

Suppenküche
jeden zweiten Mittwoch im Monat, 11.30 – 14.00 Uhr,
Alte Feuerwache,
Ansprechpartner: Herbert Sitterle (herbert.sitterle@gmx.de)

Meditationsgruppe
Dienstag 06.30 – 07.30 Uhr
sowie Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 19.30 Uhr,
Alte Feuerwache, Raum der Stille,
Ansprechpartner: Dr. Christoph Hövels
(christoph.hoevels@web.de)

Konfirmandengruppe
samstags
Ansprechpartnerin: Pfarrerin Gudrun Mauvais
(gudrun.mauvais@kbz.ekiba.de)

Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung, ökumenischer Gesprächskreis
jeden dritten Donnerstag im Monat, 19.30 – 21.00 Uhr,
Alte Feuerwache, Foyer,
Ansprechpartner: Prof. Dr. Hans-Georg Wittig
(hage.wittig@web.de)

Kantorei
Mittwoch 19.30 – 21.30 Uhr,
Gemeinde an der Christuskirche, Saal,
Ansprechpartner: Kantor Herbert Deininger
(herbert.deininger@kbz.ekiba.de)

Kammerchor Viva Voce
projektbezogene Proben, Freitag 20.00 Uhr,
Alte Feuerwache, Saal,
Ansprechpartner: Kantor Herbert Deininger
(herbert.deininger@kbz.ekiba.de)

Yoga und Mystik
Montagabend 19.30 – 21.00 Uhr (außer in den Schulferien), Alte Feuerwache, Großer Saal,
Ansprechpartnerin: Sibylle Mannhardt
(sibylle.mannhardt@gmx.de)

Taizé-Gebet
jeden zweiten Sonntag im Monat, 18.00 - 19.00 Uhr,
Stadtkirche, vorbereitet vom Taizé-Kreis
Ansprechpartner: Martin Braun
(braun-simmen@gmx.de)

Besuchsdienst
Alte Feuerwache, Foyer
Nächster Termin: Mittwoch, 23.9. um 15 Uhr
Ansprechpartner: Helmke Schmidt-Lange
(h.shmidt-lang@gmx.de)

**GOTT SPRICHT:
FÜRCHTE DICH NICHT, DENN ICH HABE DICH ERLÖST, ICH HABE DICH BEI DEINEM NAMEN GERUFEN, DU BIST MEIN! (JESAJA 43,1)**

Taufsonntage in der Stadtkirche
Im Moment bieten wir aufgrund der unplanbaren Situation keine neuen Termine an. Bitte kontaktieren Sie bei Taufanfragen Gudrun Mauvais.
07621/5892529

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: Evangelisches Gemeindebüro, Basler Straße 147, 79539 Lörrach. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Lörrach

Basler Straße 147, 79539 Lörrach
Tel.: 07621/57709640
E-Mail: gemeindebuero.loerrach@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten
Dienstag von 13.00 –17.00 Uhr,
Mittwoch von 09.00 –12.00 Uhr,
Donnerstag von 09.00 –12.00 und 13.00 –17.00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

In dringenden seelsorgerischen Fällen (Todesfall, seelsorgerliche Anliegen) erreichen Sie eine*n Seelsorger*in in der Lörracher Kirchengemeinde über folgende Notfallhandy-Nummer: 0170/4584997

Bankverbindungen der Gemeinden
Ev. Verwaltungs- und Serviceamt Lörrach
IBAN: DE88 6835 0048 0001 0055 52
BIC: SKLODE66XXX
Sparkasse Lörrach
Vermerk: Frieden Lö / Salzert Lö / Matthäus Lö

Ev. Matthäusgemeinde

Pfarrerin
Gudrun Mauvais
07621/57709640, 07621/5892529
gudrun.mauvais@kbz.ekiba.de

Gemeindediakonin (bis 31.8.20)
Miriam Tepel
07621/57709640
miriam.tepel@kbz.ekiba.de

Vermietung der Alten Feuerwache
Steffi Kugler,
0173/8004588
AlteFeuerwache@t-online.de

Adresse
Basler Straße 147
79539 Lörrach

Homepage
stadtkirche.evkig.de

Ev. Friedensgemeinde

Pfarrerin
im Probedienst Juliane Rupp
07621/5762886
juliane.rupp@kbz.ekiba.de

Vakanzvertretung
Pfarrerin Martina Schüssler
martina.schuessler@kbz.ekiba.de

Gemeindeseelsorger
Daniel Bakker
0176/89063748

Adresse
Bächlinweg 1
79539 Lörrach

Homepage
friedensgemeinde-loerrach.de

Ev. Salzertgemeinde

Pfarrerin
im Probedienst Juliane Rupp
07621/5762886
juliane.rupp@kbz.ekiba.de

Vakanzvertretung
Pfarrerin Martina Schüssler
martina.schuessler@kbz.ekiba.de

Gemeindeseelsorger
Daniel Bakker
0176/89063748

Adresse
Arend-Braye-Straße 7
79540 Lörrach

Homepage
salzertgemeinde-loerrach.de

Ein neuer Anfang ist möglich.
Es ist an uns,
die vor uns liegende Zukunft zu gestalten.
Wer sich anstecken lässt vom Leitstern der Sehnsucht,
wer den ersten Schritt in die Zukunft wagt,
dem sei gesagt:
„Fürchte Dich nicht, es blüht hinter Dir her."

Hilde Domin